



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

10. Art. Folgerungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

ich diese sonderbaren Beobachtungen habe anstellen können.

Bei einer fieberhaften Krankheit ist allemal der Gedankenlauf schneller, und die Begriffe werden zur Klarheit der Ideen erhoben. Wenn man alsdann etwas schreibt oder diktirt, so ist der Styl gedrungener, stärker, abgebrochener, bilderreicher, als sonst. Es sind darum nicht Träume eines Kranken; man möchte vielmehr sagen, es wären höhere Eingebungen. Alles folgt von selbst auseinander, ohne Mühe; und der Strom fließt öfters wider Willen fort, und die Besorgniß sich zu schaden kann ihn nicht hemmen. Dieß habe ich aus wiederholter Erfahrung; und einer von unsern beliebtesten Dichtern hat mir gesagt, daß er eins von seinem besten Liedern im Fieber gemacht hätte. Hatte Gellert nicht vielleicht das Fieber, als er sein erhabnes Lied dichtete: Gott ist mein Lied? Es ist so erhaben, so ganz in dem abgebrochenen, erhabnen Hymnentone, so weit von Gellerts gewöhnlichen schwachen Gesänge, daß man sich darüber wundern muß.

10. Artikel. Folgerungen.

Daß dieses alles die Wirkung unsers Willens nicht sey, und daß letzterer höchstens durch Willens

Billigung daran Theil nehme, das beweist das Irrededen, das gewiß nur ein höherer Grad von Fantasie, als jene Aeußerungen, ist.

Ich glaube mich also berechtigt, anzunehmen, daß die Erinnerung, oder Wiederdarstellung der Ideen nicht eine Kraft, sondern eine passive Fähigkeit sey, die durch die Gegenstände, vermittelt der Verkettung der Ideen und Begriffe, oder durch den Umlauf des Blutes, oder sonst einen andern Stoß, in Bewegung gesetzt wird; und daß diese Fähigkeit nicht unter der unmittelbaren Regierung unsers Willens steht, sondern nur in so fern von uns abhängt, als wir die äußern Gegenstände, oder die Bewegungen unsers Blutes bestimmen können.

Man wird mir doch, hoffentlich, nicht einwenden, daß ich dieß bloß von der Fantasie bewiesen zu haben scheine. Fantasie und Imagination und Gedächtniß sind mir einerlei für diese Untersuchung; weil sie alle drei in der Wiederdarstellung der Ideen und Begriffe bestehen. Ich habe nicht allein von Ideen, sondern auch von Begriffen gesprochen; beide werden durch fieberhafte Wallungen, durch das Feuer des Weines rege gemacht.